

## Das Naumann-Museum in Köthen - nicht nur ein „Mausoleum der Gefiederten“?

von WOLF-DIETER BUSCHING und JÜRGEN LUGE, Köthen/Anhalt

„Mausoleum der Gefiederten“ ist der Titel eines Artikels, den HORST-HEINZ GRIMM am 15.2.2002 im Magazin der „Spiegel“<sup>1</sup> veröffentlichte und darin Leben und Werk des Altmeisters der mitteleuropäischen Vogelkunde JOHANN FRIEDRICH NAUMANN (1780-1857) beschrieb.

Mit dem „Mausoleum der Gefiederten“, ist natürlich primär die Sammlung NAUMANNs gemeint, welche weltweit das einzige noch vollständig erhaltene Ensemble einer Vogelsammlung in der Originalaufstellung der Biedermeierzeit bildet (BUSCHING 1991, 2001, 2002, 2003). Sie bildet den unübersehbaren Mittelpunkt der Naumann-Dauerausstellung.

Es war wohl die „geballte Masse“ der dort ausgestellten Vögeln, denn gegenüber heutigen museumspädagogischen Auffassungen enthalten die Vitrinen eine derartige Fülle an Arten und Formen, daß es für den nicht vorgebildeten Besucher schwer möglich ist, dies alles zu erfassen. Immerhin beherbergt das, sich über drei Schloßsäle erstreckende Sammlungsensemble 2110 Stopfpräparate in 488 verschiedenen Arten.

Ausgehend von der Aufgabenstellung NAUMANNs, die Vogelarten Deutschlands und darüber hinaus systematisch zu sammeln und in der Sammlung aufzustellen, dem Zeitgeschmack und Wissen seiner Zeit, ferner die Notwendigkeit, möglichst alles einzuglasen, weil die Methodik des Schutzes der Präparate vor Schädlingsfraß noch in den Kinderschuhen steckte, konnte logischerweise nur zu dieser Form der Sammlungsanstellung führen. Hinzu kam, daß die Sammlung nicht der Öffentlichkeit zugänglich war, was auch in der Beschilderung mit sehr kleinen, für die meisten Besucher nur schwer lesbaren Etiketten sichtbar wird.

Ungeachtet dieser Dinge ist die Sammlung gerade deshalb so wertvoll, weil sie nicht im Verlaufe der Zeit verändert und stetig überarbeitet wurde, wie es in den meisten großen Museen geschah, sondern nahezu so erhalten blieb, wie sie J. F. NAUMANN der Nachwelt hinterließ. Das macht sie zum kostbaren und unersetzbaren Zeugnis der Wissenschaftsgeschichte.

Die Bezeichnung „Mausoleum der Vögel“ ist vom Autor symbolisch gemeint, drückt der Begriff „Mausoleum“ ja einen Ort aus, indem die Vergänglichkeit des Lebens für die Ewigkeit bewahrt werden soll. In diesem Falle geht es nicht um Pharaonen, oder chinesische Kaiser, sondern um den großen, leider ebenso vergänglichen Schatz der Artenvielfalt der Vögel, hier in Form von präparierten Vögeln.

Kaum ein Besucher ahnt, daß das gleiche Schloß, in dem NAUMANNs Sammlung steht, die Heimat vieler lebender Vögel ist. Waren es bis zur Dachsanierung vor allem Haustauben *Columba livia f. domestica*, deren Exkremente Bauwerksschäden und Infektionsgefahr bedeuteten, entstanden Anfang der 90er Jahre zunächst aus

<sup>1</sup>) Abrufbar im Internet: [www.spiegel.de/reise/kurztrip/0,1518,222841,00.html](http://www.spiegel.de/reise/kurztrip/0,1518,222841,00.html)

ausgerangierten Möbelplatten einfache Brutkästen für Turmfalken, die hinter die Bodenfenster gehangen wurden. Diese konnten bereits wenige Jahre später, organisiert vom NABU Köthen und der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Köthen durch solide Holzbrutkästen ersetzt werden.

Es ist dem rührigen und engagierten Ornithologen, Naturschützer und Vogelberinger JÜRGEN LUGE aus Köthen zu verdanken, daß wir genau wissen, welche Vogelart im Schloß über die Jahre hinweg mit welchem Erfolg brütete, da er sie beringt und exakt Buch führt (Tabelle).

Damit bewahrt diese international anerkannte Stätte der vogelkundlichen Geschichtsforschung naturhistorische und lebende Kleinodien gleichermaßen, was seinen Ruf als „Mekka der Ornithologen in Mitteleuropa“ (BUSCHING 1995) noch bestärkt.



Abb. 1: Junge Schleiereulen kurz vor dem Ausfliegen. Foto: J. LUGE

Tabelle (S. 140): Übersicht über die Bruterfolge verschiedener Vogelarten im Schloß Köthen im Zeitraum von 1995-2005, zusammengestellt von JÜRGEN LUGE.

#### Literatur

- BUSCHING, W.-D. (1991):** Ein Führer durch das Naumann-Museum in Köthen (Anhalt). Köthen.
- BUSCHING, W.-D. (1995):** Mekka der Ornithologen Mitteleuropas. Das Naumann-Museum in Köthen. Ornithologen-Kalender' 95. Jahrbuch für Vogelkunde und Vogelschutz, S. 231-238. Aula Verlag Wiesbaden.
- BUSCHING, W.-D. (2001):** Zur Geschichte der Sammlung des Altmeisters der mitteleuropäischen Vogelkunde JOHANN FRIEDRICH NAUMANN, im Naumann-Museum Köthen. Bl. Naumann-Mus. **20:** 27-74
- BUSCHING, W.-D. (2002):** Ein Führer durch das Naumann-Museum in Köthen (Anhalt). 48pp. Köthen.
- BUSCHING, W.-D. (2003):** Die Vogelsammlung JOHANN FRIEDRICH NAUMANNs im Naumann-Museum in Köthen (Vogelbestände im Saal 3). Bl. Naumann-Mus. **21:** 1-44.

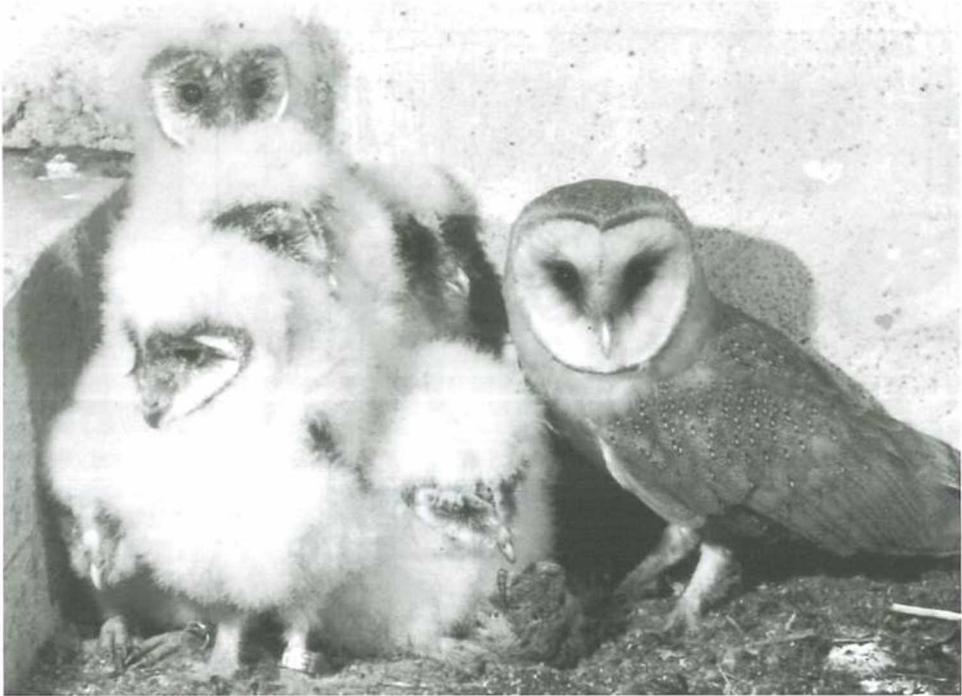


Abb. 2: Nestgeschwister. Foto: J. LUGE.



Abb. 3: Der Altvogel bringt eine Maus als Beute. Foto J. LUGE.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Blätter aus dem Naumann-Museum](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Busching Wolf-Dieter, Luge Jürgen

Artikel/Article: [Das Naumann-Museum in Köthen - nicht nur ein „Mausoleum der Gefiederten“ ? 137-140](#)